

Zu Frage 653 und 654. Glocken und Glockenspiel?
Glocken zu Glockenspielen und Spielwerken in vollständig reiner Stimmung und von schönster Klangfarbe liefert

Salomon Siedle in Furtwangen, bad. Schwarzwald.
Sch . . .

Zu Frage 656. Sonnenschliff?

Der Sonnenschliff auf den stählernen Aufzugsrädern ist eine der schönsten Anwendungen der rotirenden Bewegung für das Schleifen. Man muss zu diesem Zwecke einen Dockendrehstuhl haben. Vor einem Aufsätze der Spindel wird das zu schleifende Stahlrad gut flach und rund aufgelackt. Ferner muss der Drehstuhl mit einer Einrichtung versehen sein, mittels deren man eine zweite Spindel, parallel zu der ersten laufen lassen und nicht nur ihrer Längenrichtung nach, sondern auch in der Richtung nach der Hauptspindel bewegen kann. Auf dieser zweiten Spindel bringt man eine Schleifscheibe an, die nicht viel grösser als das Rad und glockenähnlich geformt ist, damit man die vordere Fläche leicht nachfeilen kann. Diese Einrichtungen werden von Herrn L. Kreissig, hier, oder von Herrn Boley in Esslingen angefertigt.

Man lässt nun beide Spindeln mittelst zweier langen Drehbögen oder mittelst zweier Schrauben vom Schwungrade aus laufen und nähert die zweite Spindel der ersten, so dass der Rand der Schleifscheibe bis in die Mitte des Rades reicht. Unter Benutzung der Längenbewegung der zweiten Spindel führt man die Schleifscheibe bis an die Fläche des Rades und lässt unter sanftem Druck den feinen Schmirgel einwirken. Stehen beide Spindeln genau parallel, so erhält man den Sonnenschliff, wie man ihn auf den Schneckenstauzen guter engl. Uhren findet. Will man aber mehrere Stufen auf dem Rade machen, so muss man die Schleifspindel ganz wenig schräg stellen, so dass nur die Kante der Schleifscheibe die Fläche des Rades berührt und nun schleift man, bis dass ein Ring von der beabsichtigten Breite hergestellt ist; dann stellt man mittelst einer Anschlagsschraube die Schleifspindel weiter von der Mitte des Rades ab und schleift wieder in derselben Weise u. s. f. bis an den Rand des Rades. Dann wäscht man mit einer weichen Bürste und ohne darauf herum zu wischen, das Rad ab.

Die Schleiflinien fallen mehr gekrümmt aus, wenn man beide Spindeln in entgegengesetzter Richtung laufen lässt.

Dieselbe Einrichtung kann man zum Poliren von Wellen mit Ansätzen, von Facetten etc. benützen.

M. Grossmann.

Zu Frage 657. Aluminium?

Das gewünschte Metall wird der Herr Fragesteller durch die Firma J. F. Wirtz & Cie., Berlin O., Alexanderstrasse 26, oder durch Herrn Güttig, Juwelier in Leipzig, beziehen können. Zu Draht gezogen kostet das Kilo 33 Mk. Roh und in grösserem Quantum bezogen ist es jedenfalls billiger.

K.

Zu Frage 658. Flachsleifen von Oelsteinen?

Oelsteine lassen sich gerade schleifen mit grobem Schmirgel und Wasser auf Schieferfliesen: vielleicht eignen sich statt der letzteren Platten von Blei oder Kupfer, wenn man sie von genügender Grösse hat, noch besser dazu, weil sich die Schmirgelkörner darin festsetzen, und dann wirkungsvoller sind, als wenn sie rollen.

H. Sievert.

Zu Frage 658. Vertiefungen aus weichen Oelsteinen entfernt man auf folgende Weise: Man nimmt einen flachen Marmor oder anderen harten und flachen Stein, bestreut denselben mit grobem Schmirgel, feuchtet diesen mit Wasser an, und reibt den Oelstein darauf so lange im Kreise herum, bis keine Vertiefung mehr zu sehen ist.

B. Morgóssy i. Neusatz.

Zu Frage 658.

Nehmen Sie Schmirgelpapier No. 2, befestigen dasselbe auf einem flachen Brett und reiben den Oelstein darauf herum, so werden Sie bald wieder einen flachen Stein haben.

K. F. in B.

(Anmerkung der Red.) Zur vorstehenden Frage sind viele gleiche Beantwortungen eingegangen, und nehmen wir daher nur diejenigen auf, welche ein verschiedenes Verfahren empfehlen. Indem wir den Herren Antwortgebern verbindlichst danken, bitten um ferneres Interesse für den Briefkasten.

Zu Frage 659. Brauner Farbton auf Eisen und Stahl?

Nach der „Deutschen Gewerbezeitung“ theile ich dem Herrn Fragesteller folgendes Verfahren mit:

„Man löst in 4 Theilen Wasser zwei Theile crystallisirtes Eisenchlorid, zwei Theile Antimoniumchlorid und einen Theil Gallussäure auf und trägt diese Flüssigkeit mittelst eines Schwammes oder Tuches auf den Artikel auf und lässt ihn dann an der Luft trocknen. Je nach der Tiefe der Farbe, welche man erlangen will, muss dies oft wiederholt werden. Dann wird der betreffende Gegenstand mit Wasser abgewaschen und getrocknet, schliesslich aber noch mit gekochtem Leinöl eingerieben. Das Metall erhält auf solche Weise einen braunen Ton und leistet der Feuchtigkeit Widerstand. Das Antimoniumchlorid sollte so wenig als möglich sauer sein.“

C. W. in M.

Zu Frage 660. Rasche Versilberung?

Zur raschen Versilberung von messingenen und kupfernen Gegenständen rath Dr. Burger in seinen kurzen Berichten: Man bereite sich ein Pulver aus 3 Theilen Chlorsilber, 20 Theilen sorgfältig gepulvertem Weinstein und 15 Theilen gepulvertem Kochsalz, vermische es mit Wasser zu einem Brei und reibe ihn auf die gut gereinigte Metallfläche mit Fließpapier. Nachdem man sich versichert, dass das Metall durchweg mit diesem Präparate bestrichen, wird der Gegenstand mit ganz feinem Kreidestaub auf Watte oder sonst welchem Zeuge abgerieben, mit reinem Wasser gewaschen und nachher mit einem Tuche abgerieben.

U. W. in M.

Zu Frage 661. Nachts leuchtende Zifferblätter?

Die gewünschten Zifferblätter können Sie durch Herrn Kersting in Horstmar in W. beziehen, welchem darin die Vertretung übertragen ist.

F. B. in H.

Zu Frage 662. Zapfenpolirfeilen?

Die gewünschten Feilen erhalten Sie in bester Qualität in der Fourniturenhandlung von Ludwig & Fries in Frankfurt a. M.

R. i. W.

Zu Frage 664. Neue Compensationsuhr?

Der Herr Fragesteller hat insofern ganz Recht, als die Erklärung der von mir construirten Uhr zur Ausgleichung der Differenzen bei extremen Temperaturen in der Beschreibung wohl nicht ganz richtig ausgedrückt worden ist. — Durch die schräge Stellung der Arme, welche die Gewichte tragen, werden dieselben in der Wärme mehr eine Richtung nach der Mitte hin annehmen, wohingegen eine abweichende Bewegung in der Kälte stattfinden wird, welches gerade die Berichtigung im Gange bezweckt.

A. Kittel.

Zu Frage 665. Reibung auf den Hebeflächen des Ankers?

In wie fern sollte die Grösse der Reibung auf den Hebeflächen des Ankers von dem Sinken oder Steigen des Pendels beeinflusst werden? Der Grad jener Reibung ist ausser der Länge und der mehr oder minder guten Politur der Reibungsflächen lediglich abhängig von dem Druck des Rades gegen dieselben. Von einem zeitweilig vermehrten Kraftaufwand des Rades kann natürlich keine Rede sein, da derselbe, gute Eingriffe vorausgesetzt, ja ein gleichmässig zugemessener ist. Was von der Kraft des Rades nach Abzug aller Reibungswiderstände an mechanischer Wirkung nachbleibt, kommt als

Antrieb dem Pendel zu Gute. Dass dieser Antrieb durch die aus der Gleichgewichtslage gebrachte Gabel abwechselnd vermehrt und vermindert wird, je nachdem das mangelnde Gleichgewicht mit oder gegen den Antrieb wirkt, verändert die Summe der mechanischen Nutzwirkung nicht, und auf diese kommt es doch nur an. Wahrscheinlich aber wird der Herr Fragesteller diese Veränderlichkeit des Antriebs im Auge gehabt und sich nur falsch ausgedrückt haben: mit der Reibung auf den Hebeflächen hat dieselbe, wie gesagt, nichts zu thun.

H. Sievert.

Zu Frage 666. Hohltriebe?

Die Anwendung des Hohltriebes erfordert eine ebenso mathematisch genaue, wenn auch etwas veränderte Construction der Radzähne, als das aus einem Stück gefertigte. Ungleichheiten der Radzähne lassen auch mit Hohltrieb niemals einen schönen Eingriff zu, im Gegentheil äussern sich z. B. Unebenheiten der Radzahnwölbung, welche durch die glatte Flanke eines Volltriebes noch erträglich überwunden werden, beim Hohltrieb ungleich schädlicher. Das letztere hat lediglich den Vortheil der leichteren Anfertigung und der Ersetzbarkeit seiner Stäbe für sich, unterliegt aber dafür auch wegen der kleineren Berührungsflächen einer rascheren Abnutzung.

H. Sievert.

Fragen.

Frage 666. Kann man Metallgegenständen einen silberweissen Ueberzug geben, ohne dieselben zu versilbern oder zu vernickeln?

L. i. B.

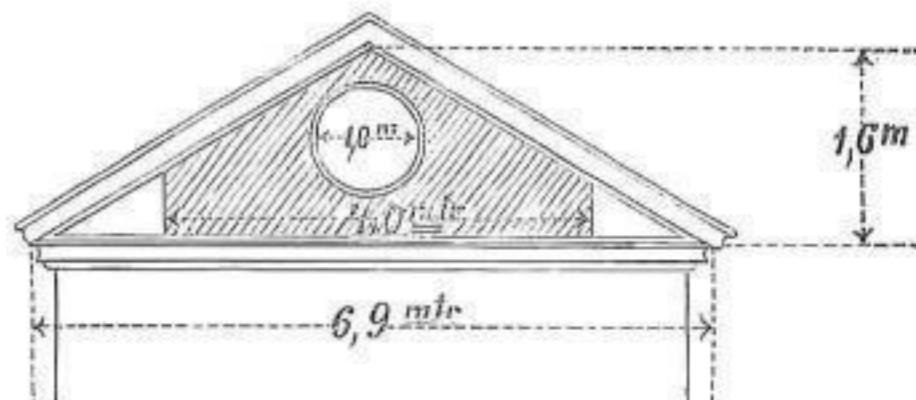
Frage 667. Von wo bezieht man gute Steine zum Stichschleifen?

P. E.

Frage 668. Von wo bezieht man optische Waaren erster Qualität — das Beste, was überhaupt fabrizirt wird — für den eigenen Gebrauch?

Vielleicht macht ein Fabrikant bei uns Uhrmachern eine Ausnahme. Auf den Preis kommt es gar nicht an.

Frage 669. Nachstehend die Skizze mit eingeschriebenen Maassen von dem Fronton unseres Uhrmacherschulgebäudes.



Es sollen die schraffirten Flächen zu beiden Seiten des Zifferblattes mit einigen passenden Reliefflächen von Sandstein ausgefüllt werden, und wir dachten zu diesem Zwecke, um auf Theorie und Praxis hinzuweisen, auf der einen Seite einen Globus, ein Fernrohr mit Stativ und vielleicht Transporten und Zirkel; auf der anderen Seite dagegen ein Seechronometer mit geöffnetem Kasten, eine Taschenuhr und vielleicht eine Compensationsuhr anzubringen.

Würde vielleicht ein künstlerisch angelegter Kollege uns mit einer geschmackvollen Zeichnung für diesen Zweck an die Hand gehen? Wir würden dafür sehr dankbar sein, und es hätte bis Mitte oder Ende Januar Zeit damit.

Auch sind die obigen Andeutungen keineswegs bindende Vorschriften. Das Relief würde etwa 20 cm. betragen.

M. Grossmann.

Frage 670. Wer liefert stählerne Ketten wie solche sich in den früheren Morse-Telegraphen mit Gewichtzug vorfinden?

D.

Frage 671. Als Verfertiger elektrischer Klingeln und Tableaux brauche ich Glasplatten mit Firma versehen, dann Klingel- und Tableauxkasten.

Für Angabe leistungsfähiger Firmen in obigen Artikeln würde ich sehr dankbar sein.

A. J.

Frage 672. Wo kann man Augenschützer aus der optischen Industrie-Anstalt von Gebr. Picht & Co. in Rathenow per Stück kaufen?

S. S.

Frage 673. Wie bewahren sich die in No. 1 des zweiten Jahrganges dieser Zeitung beschriebenen patentirten Gewindeschneider von A. Müller, und wo sind dieselben zu haben?

P. i. V.

Correspondenzen.

Herrn **I. M. i. R.** Die Adresse der angefragten Fabrikanten ist: Gebrüder Schweich in Köln a. Rh. oder Schweich Frères, 8 Rue Martel in Paris.
Herrn **B. R. i. L.** Den Apparat zur elektrischen Beleuchtung können Sie sich nicht selbst anfertigen, und würde daher die Aufnahme einer Frage darüber ganz zwecklos sein.

Abonnetur in **L.** Die Beschreibung der Fabrikation von Spiral- und Zugfedern lässt sich im Briefkasten nicht erledigen, und wird die Zeitung im Laufe des Jahres eine erschöpfende Abhandlung darüber bringen.

Herrn **F. i. H.** Wir geben Ihnen nachstehend die Adressen einiger Fabrikanten der gewünschten Maschinen, glauben aber nicht, dass dieselben auf Bestellung einzelne Stücke liefern werden:

Louis Borel & Cie. in Couvet (Neuchâtel)
Louis Borel-Petitpierre père in Couvet (Neuchâtel)
Dalphon Favre & Fils in Cortaillod (Neuchâtel).

Wahrscheinlich wird es für Sie vortheilhafter sein, wenn Sie sich an die Handlungen von Wandschneider & Kegeler dort, oder Ludwig & Fries in Frankfurt a. M. wenden.

Mehrere praktische Gehälften. Da die letzte Nummer noch eine Antwort auf Ihre Frage enthielt, so ist der Gegenstand nunmehr wohl als erledigt anzusehen.

Herrn **P. P. i. V.** Den Betrag für die 3 Jahrgänge haben wir empfangen. — Die Zeitdifferenzen sind folgende: Wenn in Madrid 12 Uhr Mittag ist, ist in Paris 12⁰⁰, London 12¹⁵, Berlin 1³⁰, Wien 1³⁰, Petersburg 2¹⁰, Rom 1⁰⁰, Constantiнопel 2¹⁰.

Herrn **A. Z. in W.** Zu unserem Bedauern können wir Ihnen keine Auskunft über die billige Bezugsquelle der betreffenden Regulateure geben. Auf regelmässigen Wege dürften dieselben wohl überhaupt für solche Preise kaum irgendwo zu haben sein; wir vermuthen daher, dass es eine gebrauchte Uhr ist.

Herrn **Fr. H. i. Gr.** Wir erwähnten schon früher, dass uns nicht bekannt ist, von welchem Potentaten diese Herren Hofuhrmacher sind. Vielleicht vom Fürsten von Monaco. — Die sogenannten Regulateure sind Fabrikate, die jeder Uhrmacher zu den angesetzten Preisen verkaufen kann, wenn er sich überhaupt nicht entblödet, dergl. jämmerliche Machwerke dem Publikum als Regulateure anzupreisen. — Ihre weitere Frage über die Reclame, zu der bald die Japanesen oder Siamesen, bald der Khedive von Egypten oder die Firma Bennet in London erhalten müssen, werden wir ein anderes Mal beantworten. Die Geschichte mit der Firma Bennet ist besonders sehr ergötzlich, da sie wie die berühmte Seeschlange alle Jahre in neuer Gestaltung auftaucht.